

Berner Zeitung vom 29.02.2012, Seite 008

Stadtausgabe

region bern

Auf diesen Moment hat Worb lange gewartet

BaustartWorb erhält eine Umfahrungsstrasse, ein verkehrsberuhigtes Zentrum und einen besseren Schutz vor Hochwasser. Gestern feierte das Dorf den Spatenstich der Grossprojekte.

Für einmal stiess niemand einen Spaten in die Erde. Und auch keine Baggerschaufel. Als symbolischer Akt für den Baustart schraubten Regierungsrätin und Baudirektorin Barbara Egger (SP) und Gemeindepräsident Niklaus Gfeller (EVP) die Negativform des Erinnerungslogos auf ein Schalungselement. Das Logo wird später in Beton an einer Stützmauer prangen. Die gestrige Feier in Worb galt den Grossprojekten Umfahrungsstrasse und zweiter Teil des Hochwasserschutzes. Bund, Kanton und Gemeinde lassen sich die Bauwerke total 69 Millionen Franken kosten.

Ab 2016 soll die neue, 1,4 Kilometer lange Strasse den Durchgangsverkehr aufnehmen. Das neue, naturnahe Bachbett der Worble ist schon 2014 bereit. Damit verschwindet der Bach nicht mehr in einem Kanal, sondern umfließt das Dorf künftig offen. «Wir begrüßen es, dass die Bagger nun auffahren», sagte Gemeindepräsident Niklaus Gfeller. Die Projekte seien für die Worberinnen und Worber eine grosse Erleichterung, «weil sie unter dem Verkehr leiden und das Hochwasser fürchten».

Detailhandel soll profitieren

Nach dem Bau der Umfahrungsstrasse werden zusätzlich Bernstrasse und Bahnhofstrasse umgestaltet und zu Tempo-30-Zonen gemacht. Niklaus Gfeller mahnte: «Das muss so erfolgen, dass sich Worb als Regionalzentrum präsentieren kann.» Seine Bemerkung zielte auf ein aktuelles Problem: Worb verliert mehr und mehr Läden. Bis Ende Juni schliessen gleich fünf Geschäfte ihre Tür (wir berichteten). Worb brauche mehr als nur Grossverteiler, sagte Gfeller gestern. Deshalb müssten im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision « Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Anforderungen des modernen Detailhandels Rechnung tragen».

Die Umfahrungsstrasse soll auch die Entwicklung im Industriegebiet Worboden befruchten. Gemäss Niklaus Gfeller bietet sich dort die Chance, das Areal umzugestalten. «Es gilt, eine Entwicklung zu ermöglichen, die für den Standort Worb Arbeitsplätze und eine klare wirtschaftliche Verbesserung bringt.»

Überlasteter Käsekreisel

Brisant war die Passage in Gfellers Rede zum Käsekreisel. Die neue Umfahrungsstrasse endet nämlich kurz davor auf der Rubigenstrasse. Der Verkehr wird von dort Richtung Dorf auf den schon heute stark befahrenen Kreisel geleitet. In Verkehrsspitzenzeiten dürfte der Kreisel künftig hoffnungslos überlastet sein. Niklaus Gfeller machte klar, dass die vorgesehene Verkehrsführung über diesen Kreisel «keine dauerhafte Lösung» sein könne. Es müssten Varianten gesucht werden, welche dieses Hindernis eliminieren. Das bedeutet: Die

Umfahrungsstrasse müsste Richtung Emmental verlängert werden und weiter östlich in die Richigenstrasse münden. Regierungsrätin Barbara Egger kam auch auf die schwierigen Landverhandlungen zu sprechen (siehe Kasten). Sie erwähnte die Familie Hirsbrunner und Gemeinderat Jonathan Gimmel (SP). Diese hatten Ende 2011 eine Einigung erzielt. Egger: « Sie trug am Schluss dazu bei, dass wir heu-te hier den Spatenstich feiern können.»
Herbert Rentsch

Herbert Rentsch

(c) Berner Zeitung AG

717745, BERN, 29.02.2012, Words: 427, NO: 20120229s2008298421037